

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Erscheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abendblatt
auf der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit 1000 Exemplaren 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortliche Redaktion: Emil Gegebauer in Aue (Ergebtege).
Korrespondenz u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Corvuszeit 10 Pf.,
amtliche Inserate 25 Pf. die Corvus-Zelle,
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
alle Reklamannten und Landbriefträger
nehmen Belegungen an.

No. 65.

Sonntag, den 2. Juni 1895.

8. Jahrgang.

Pfingsten.

Und Weibnacht und Ostern, und nun in die Welt,
Von Millionen neuliebenden Liebchen geschwelt,
Wer ist's, der den heiligen Einzug hält?
Es kommt das Leben, das, strenglich erneut,
Unsterbliche Wunder der Schöpfung deut;
Es kommt der Geist, der allen Mut lunt,
Den Höchsten wie dem Geringsten:
Heut' laß ich Euch sein der Verheißung Band,
Denn hatten die Glocken der Pfingsten!

Der Verheißung Land, das heilige Land,
Das winterlich den Blicken schwand,
O seht, wie es ringum um erkant:
Ein Mäherer Garten, die grüne Flur,
Die goldene Sonne im Lichterstrahl,
Und tausend Blume im Blütenstahl,
Und Vogelzug in den Wäldern,
Und du selbst, darfst dein Lied in den Chor
Der Jubelnden mischen.

O, heilig ist jede Blüte am Baum:
Der heilige Geist, er schuf ihr Raum
Für den, ach, so kurzen Lebensraum;
Und heilig ist jeder Sonnenstrahl:
Auch ihn erwidert der Geist zumal,
Damit er unten im Erdenkreis
Sein Evangelium verkünde:
Wer heut' sich eins der Schöpfung weiß,
Sei selig aller Sünde!

Der Geist, der ausgegossen heut,
Der den Baum mit Blütenzweigen bestreut,
Seines Werkes schwersten Schlag nicht scheut:
Er brachte auch dich, o Herz, zum Blüh'n,
Denn der Weidestamm erlärnt schien,
Er leuchtet in deine finstere Nacht
Pfingstfröhlich mit seinem Strahl —
Sieh' um dich nur wie alles leucht,
Auch du nimm des Lebens Schale.

Die Schale des Lebens reich' ich dir,
Ihr Labfal: du bist ein Teil von mir!
Es stärke, erquickte dich für und für;
Sei frisch und hell, sei groß und froh,
Der heilige Geist, er will es so;
Sei ernst auch, wenn dein Sinn dich weilt,
Und seist du selbst vertrossen,
Sei wahr stets, denn der heilige Geist
Ward über dich ausgegossen!...

Ein Blütenregen, ein jubelndes Lied
Der Lerche, die hoch im Aether zieht,
Sie alle, alle werden nicht müd,
Ihren Schöpfer zu preisen in ihrer Art.
Du Mensch, dem die Krone der Schöpfung ward,
Ein Herz, das die ganze Welt umfaßt: —
Der dich schuf so viel stolzer und freier,
Laß' heut' den Geist der Pfingsten als Gast
Zur opfernden Dankesfeier!

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion
sind willkommen.

Allen lieben Lesern wünscht recht gesunde und fröhliche
Feiertage!

Die Redaktion.

Mit dem heutigen Wetter schlug der Wind in die Fabriks-
effe der Seidenweberei, die an Blüthenblätter herunter,
sprang von dort ob und ist eine Ede bei Sockeln weg, wo er
sich weiteren Schaden anrichten, in die Höhe fuhr. Ein
weiter Schlag soll einen Baum am Bahnhofs beschädigt haben.

Bei jüngster Mitternacht werden während der Feiertage 4
Gartenkonzerte unserer Stadtpolizei stattfinden, und zwar am
ersten Feiertag Nachmittags im Bürgergarten, Abends 8 Uhr
im neu restaurierten Schiffsanlegarten, der durch die Anlagen
vollständig vom öffentlichen Durchgangsverkehr abgeschlossen ist.
Am 3. Feiertag Nachmittags findet wieder ein Konzert im
Schiffsanlegarten, Abends im Hotel „zum blauen Engel“ mit
folgendem großen Ball statt. Gewiß werden diese Konzerte sich
eines guten Besuches erfreuen.

Morgen, am 1. Feiertag, wird das Chemnitzer Männer-
quartett „Eigert“ wieder eine seiner beliebten humoristischen
Abendunterhaltungen im Hotel „zum blauen Engel“ geben. Das

Programm bietet eine größere Anzahl der interessantesten u.
erheiterndsten Piecen, die ihre eifrige Wirkung nicht ver-
fehlen werden. Das Chemnitzer Männerquartett ist von seinem
letzten Austritt hier noch in bester Erinnerung, sodass ihnen
ein volles Haus sicher ist.

Aber auch unsere öffentlichen Lokale werden sich zum Feste
auf das Beste herausputzen, so z. B. der „Wettiner Hof“ und
„Dahne's Weinstube“, welche schon renoviert sind.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue den 29. Mai 1895.

Anwesend: 13 Stadtverordnete. Vorsitz: Hr. Professor
Dreher. Seiten des Raths: Hr. Bürgermeister Dr. Krepshamar,
1 Rathmitglied.

Ein Entwurf zur Abänderung der Satzungen über Erhebung
der Gemeindefürsorge, Kirchen- und Schulanlagen wird mit einer
weiteren Abänderung angenommen. — Genehmigt wird der
Entwurf zur Abänderung der Satzungen über Erhebung einer
Abgabe vom Gast- und Schankwirtschaftsbetrieb, sowie vom
Kleinhandel mit Branntwein, ferner die Abänderung der Feuer-
erschließordnung. — Die Ernennung des jetzigen Wachmeisters
zum Rathswachmeister und Anstellung eines Polizeiwachmeisters,
sowie eines weiteren Schupmanns findet Genehmigung. —
Dem Beschlusse, die Straße 11 des Bauungsplanes auf 14

Metern zu verbreitern, wenn die Straße A auf dieselbe Breite
gebracht wird, wird zustimmend. — Die Aufstellung von 3
Gaslaternen auf der Schuetzenbergstraße wird genehmigt. —
Die Gründung eines Unterstufungslehrlings für verunglückte Feuer-
wehrleute wird beschlossen. — Für Anschaffung eines Wa-
gens zum Transport der Feuerwehr-Anlage-Bezirke bewilligt
man die Kosten. — Mit dem Abbruch der alten, der Stadtge-
meinde gehörigen Scheune an der Schuetzenbergstraße erklärt
man sich einverstanden. — Vom Protokoll der Ratssitzung vom
10. Juni 1894 nimmt man Kenntnis und schließt sich dem
hierüber vorliegenden Gutachten des Rechnungsausschusses an.
Ein Steuerertraggesetz und ein Gesetz zum Lohnschußung der
ein solches um Verhängung einer Remuneration an einen
Rathsfreiber werden genehmigt.

Städtische Nachrichten von Aue.

I. heiligen Pfingsttag:
Früh 1/9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst
mit Feier des heiligen Abendmahls. Predigt über App. 11
4-18. P. Thomas. Nachm. 1/2 1/2 Uhr liturgischer Gottes-
dienst. Text: Johannes 14, 18-31. P. Thomas.
II. heiligen Pfingsttag:
Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt über App. 4,
4-18. Liturgischer Dienst. Abends Co.-Luth.-Jünglingsverein.

Große Auktion in Lauter Oberdorf, Hausnummer 13 Dienstag, den 4. Juni, Vormittags 9 Uhr

werde ich in meiner Besorgung im Lauter Oberdorf, Hausnummer 13 folgende
Gegenstände versteigern:

- 100 Ctr. gute Speisekartoffeln,
- 1 Reing.-Kutschwagen zu 1 und 2 Pferden,
- 1 Pferdekarren mit 2 Rädern
und Decken aller Art,
- 1 Reitstiel, sehr gut, mit Zubehör,
- 2 Streich-Handsägen zum Stellen,
- 1 Hackschneidmaschine, sehr gut,
- 25-30 getragene Angeln, von mir selbst,
- 1 Handsechsmaschine, sehr gut,
- 1 Wurfmachine,
- 1 Handsechspräge mit Zubehör, sehr gut,
- 1 fetter oder Suchzug,
- 2 Wagen,
- 1 Reinschiffen, sehr gut,
- 1 Sopha,
- 1 großer Posten Glas- und Marmorfachen,
- 1 Schreibstisch, sehr gut,
- 1 eisernes Geldlocher mit Schloß,
- 6 Stück Kühlumringe und Geschirre,
- 2 Holzsägen,
- 2 Zausenmesser

und noch verschiedene andere Gegenstände.
G. U. Weisklog, aus Leipzig,
Dresden-Verkaufer, groß. Bleicherg. 7.

Zu dem Pfingstfeiertagen mache die Herren
Touristen auf meine
Weinstube in Platten i. B.
sowie ein geehrtes Publikum von Aue u. Um-
gebung auf meine Weinverkaufsstelle in Aue
aufmerksam. Um gütigen Besuch bittet
Hochachtend
Joh. Korb, Aue i. S.
u. Platten i. B.

Ein kleineres
Fabrikgebäude
mit mehreren Pferdestärken ganz beständiger Wasserkraft,
in vorzüglichster Lage, ist unter günstigen Bedingungen
sodort zu verpachten. Offerten unter „Verpachtung“ an d.
Exp. d. S. in Aue.

Trunkucht-Heilung.
Die von Ihnen verordnete Kur gegen Trunkucht hat sehr
guten Erfolg gehabt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt
und zwar ohne Rückfall. Ich kann Ihre Heil-Methode als ebenso wirksam wie un-
schädlich empfehlen und ist es noch von besonderem Vortheile, daß dieselbe auch ohne
Wissen der Trinker leicht angewandt werden kann. Breitenroda bei Döbelitz (Sach.)
den 1. September 1894. Andreas Lohau. Man adressire: G. Karrer in
München im Bodensee.

Rothe Betten
Ober-, Unterbett und Kissen, reich-
lich gefüllt nur 14 M. Extra breite
mit Halbbaunen 4 Gebett nur 21
M. Rothe oder Ausstattungsbetten
4 Gebett nur 28 M. versendet die
bekannte Bettenfabrik A. Kirchberg,
Berlin O., Marillenstr. 7. Nicht-
postlebens zahlte Geld retour, daher
kein Risiko. Bettfedern - Preisliste
gratis.

Hochfeine
Natur-Casein-Butter
Zagl. fr. v. sah. Sahne Postc. 10 1/2
Pfd. 7 Mk. empf. fr. g. Radn.
G. Hermann Braun,
Friedrichshof (Dippenh.)

Meine Damen
machen Sie sich einen Versuch mit
Bergmann's Allienmisch-
Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Ra-
debeut (Schulze). Zwei Berge
männlich, es ist die beste Seife gegen
Sommerprossen, sowie für jarten,
weißen, rothigen Teint. Borr. & Schild
50 Pf. bei Apotheker Künze.

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint die nächste Nummer erst Donnerstag Abend.

Während des Pfingstfestes ist den in der Industrie-
und im Handwerk beschäftigten Personen mindestens eine Ru-
hepause von 48 Stunden zu gewähren, insoweit nicht für ein-
zelne Betriebe Ausnahmen von dieser gesetzlichen Vorschrift
bestehen sind. Diese Ruhezeit hat am Pfingstfestabend
Abends 12 Uhr zu beginnen und bis zum zweiten Pfingst-
festtag, Abends 6 Uhr zu dauern. Die für photographische An-
stalten, Getreidemöhlen, Papier- und Wappenfabriken, Holzschlei-
fereien, Holz- und Strohhofabriken zugelassenen Ausnahmen
von dem Verbote der Sonntagsarbeit finden auf den 1.
Pfingstfesttag keine Anwendung. Im Handelsgewerbe ist am
1. Feiertag nur der Handel mit Milch, Brod und weißer B.-
kerwaare, Fleisch, Fleischwaren, Fischen, Obst und sonstige
Schwaaren mit Material, Kolonial- und Konditorwaaren, mit
Eigaren, mit lebenden Pflanzen, Blumen- und Blumenbin-
dereien, sowie mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial wäh-
rend der hierfür bestimmenden Beschäftigungszeit gestattet, während
am 2. Pfingstfesttag der Handel- und Gewerbebetrieb in dem
für Sonntage gestatteten Umfange zulässig ist.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser nahm am Donnerstag auf dem Tempelhofer Felde die große Frühjahrsparade ab; die Berliner und die Spandauer Garnison ab; desgleichen am Freitag über die Potsdamer Garnison im Lustgarten des Potsdamer Igl. Stadtschlösses.

Die großen Herbst-Mandate der deutschen Flotte werden voraussichtlich in diesem Jahre sich anders gestalten, wie in den Vorjahren. Es ist wohl mit Recht anzunehmen, daß Operationen geplant werden, bei denen der Nord-Ostsee-Kanal im Bereich des Mandatplanes gestellt wird. Vor allen Dingen wird festzustellen sein, mit welchem Erfolge und in wie kurzer Zeit unsere Panzerschiffe die neue Wasserstraße durchfahren können. Anfang August wird die große, wieder aus vier Divisionen bestehende Mandatflotte in Wilhelmshaven zusammengezogen. Nachdem in der Nordsee Evolutionsausfahrten ausgeführt sind, wird das Geschwader bezw. die Flotte der Schiffe den Kanal passieren und in der Ostsee die Übungen fortsetzen. Die Auflösung des Flottenverbandes erfolgt voraussichtlich vor Kiel auf hoher See.

Betreffs der Vieheinfuhr aus Rußland stellt der Hamb. Korresp. gegenüber anerkennenden Bemerkungen fest, daß russischerseits Anträge auf Erleichterung der Vieheinfuhr nicht gestellt sind, auf eine vertragmäßige Verpflichtung wegen Zulassung des russischen Viehes würde Deutschland nicht eingehen.

Infolge der Petroleum-Preis-treiber hat der preuß. Eisenbahnminister angeordnet, daß auf allen Bahnhöfen solcher Orte, die Gasanstalten haben, sämtliche Kandelaber und Beleuchtungen, soweit dieselben noch nicht Gasbeleuchtung haben, sondern mit Petroleum gespeist wurden, an die Gasleitung angeschlossen werden sollen.

Oesterreich-Ungarn.

Am Mittwoch wurde bei der Wiener Bürgermeistereiwahl der bekannte Antisemitenführer Lueger zwar im ersten Wahlgange mit 70 gegen 65 Stimmen gewählt, nahm die Wahl aber nicht an. Nach drei anderen ergebnislosen Wahlgängen wurde der Wahlakt auf Freitag vertagt. Inzwischen ist jedoch die Auflösung des Wiener Gemeinde-rats verfügt worden. Hiermit erlöschen gleichzeitig das Amt des gegenwärtigen Vizebürgermeisters und das des Stadtrats. Zur Durchführung der Neuwahlen sowie zur einstweiligen Besorgung der Gemeindegeschäfte wurde der Bezirkshauptmann Dr. v. Friebel bestellt.

Frankreich.

Nach einer bisher noch unbestätigt gebliebenen Meldung des Pariser Figaro soll die Berliner Akademie der Wissenschaften bei Pasteur angefragt haben, ob er den preussischen Orden pour le mérite annehmen würde, da der Kaiser anlässlich der Roter Feste mehreren ausländischen Gelehrten Auszeichnungen zu verleihen wünsche. Pasteur habe geantwortet, er könne den Krieg von 1870 nicht vergessen und würde niemals einen deutschen Orden annehmen. Es hat sich ein Komitee unter dem Vorsitz des Grafen Ferry gebildet, um Pasteur eine Ehrengabe zu überreichen, als Zeichen der Dankbarkeit der französischen Patrioten dafür, daß er einen deutschen Orden ausgeschlagen hat.

Die französische Nigerexpedition des Oberst Montell scheint nach neueren Berichten noch keineswegs in Sicherheit zu sein. Oberst Montell selbst ist zwar schon wieder in Frankreich eingetroffen. Dagegen meldet der Petit Parisien, daß er bei seinem Rückzuge durch das Gebiet von Samory das gesamte Gepäck und Kriegsmaterial, sowie die Verwundeten zurückgelassen habe. Letztere befinden sich unter dem Schutze von 5 Mann in Kobinkofy in sehr kritischer Lage.

Italien.

Das Ministerium rechnet darauf, in der neuen Kammer, deren Zusammensetzung sich jetzt mit ziemlicher Sicherheit übersehen läßt,

eine Mehrheit von 150 Stimmen zu haben. Die Opposition besitzt mit etwas größerer Wahrscheinlichkeit diese Mehrheit auf etwa 100 Stimmen. Auch in diesem Falle würde die Regierung sich eines erheblichen Sieges rühmen und guten Mutes sein können — wenn auf die Mehrheit ausreichender Verlaß wäre. Dies ist aber nicht der Fall. Es sind unter den als „ministeriell“ gewählten Abgeordneten notorisch viele, die entweder bisher meist mit der Opposition gestimmt oder doch noch keinerlei Beweis ihrer Regierungsfreundlichkeit abgelegt haben.

England.

Den englischen Zeitungsberichten, insbesondere den behändig auftauchenden Gerüchten über die nahe bevorstehende Auflösung des Parlaments, steht das Regierungsorgan Daily News einen entschiedenen Widerspruch entgegen. Soweit ministerielle Verfügungen oder Erwartungen in Betracht kommen, sei nicht die mindeste Begründung für diese gerücheltlich erkundeten Gerüchte vorhanden.

Rußland.

Der Minister des Auswärtigen, Fürst Lobanow-Rostowsky, hat sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert. Vom Zaren erhielt er ein Handschreiben, in welchem es heißt: „Indem ich Sie nach dem Hinscheiden des Herrn v. Giers auf den verantwortungsvollen Posten des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten berief, war ich von der Ueberzeugung geleitet, daß ich in Ihnen einen aufklärten und hingebungsvollen Mitarbeiter finde, der vollkommen vorbereitet ist, unsere friedliche und aufrichtige Politik fortzusetzen, welche freundschaftliche Beziehungen mit allen Mächten zu erhalten strebt unter Achtung vor dem Rechte und der gesetzlichen Ordnung und unter Wahrung der unerschütterlichen Würde des Reiches.“

Balkanstaaten.

Vollständige Ausöhnung zwischen Rußland und Bulgarien soll, wie nach der Allg. Ztg. in Belgrader politischen Kreisen verlautet, bevorstehen auf Grund einer Vereinbarung, die Jantow in Petersburg getroffen habe. Diese Uebung klingt nicht gerade sehr wahrscheinlich, da Rußland bisher Annäherungsversuche Bulgariens schroff zurückgewiesen oder Bedingungen gestellt hat, die selbst die Regierung des Fürsten Ferdinand bei aller Russenfreundlichkeit nicht annehmen konnte.

Der englische Vizekonsul in Konstantinopel hat an die Pforte die Forderung gerichtet, bald eine Antwort auf das von den drei Mächten übergebene Projekt zur Einführung von Reformen in Armenien zu erteilen. Gleichzeitig ist mitgeteilt worden, daß Abänderungen an dem Plane nicht angenommen werden. Die Pforte nimmt besonders Anstoß an der gemischten Kommission.

Sien.

Ueber ein russisches Vorgehen in Ostasien kursieren allerlei Gerüchte, deren Bestätigung hoffentlich ausbleibt. So soll die russische Regierung in Peking um die Erlaubnis nachgesucht haben, falls die Tataren oder Chinesen die Arbeiter an der sibirischen Bahn beschäftigen sollten, sie bis auf sinesisches Gebiet hinüber verfolgen zu dürfen, ein Ansuchen, das von der sinesischen Regierung auch bedingungsweise zugestanden wurde. Es sei daher möglich, daß russische Truppen bei der Befolgung solcher Vorhaben die sinesische Grenze schon überschritten haben. Allerdings wäre dieser Weg russischer Einmischung kein neuer, und wunderbar wäre nur die Thorheit der Chinesen. In Schanghai soll sogar die Nachricht aus Peking eingetroffen sein, daß 15 000 Russen in Korea ständen.

Der „Ball Mail Gaz.“ wird aus Schanghai (China) gemeldet, daß dort die alarmierendsten Gerüchte zirkulieren. Man befürchtet nämlich die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten wegen Formosa; japanische Schiffe seien abwesend, ebenso seien die französischen Schiffe bei Tamsui zum Fingreifen gerüstet und Rußland habe alle verfügbaren Schiffe nach Tientsin (!) beordert. (Die Depeschen des genannten englischen Blattes aus Schanghai sind mit ganz besonderer Vorsicht aufzunehmen,

denn aus derselben Quelle stammt auch die längst verbreitete Meldung über die Belagerung Rußs durch die Russen und die japanischen — in Wirklichkeit gar nicht vorhandene — japanischen Truppen in der nördlichen Mandchurei.

Marokko.

Die Zustände in Marokko ähnen zu einer Katastrophe. Der junge Sultan ist fast machtlos; die Räuber von Ausländern bleiben straflos. Die Holländer entsenden vier Kriegsschiffe nach Marokko. Auch die Ausfuhrung des Vertrages mit Spanien (wegen Melilla) sieht sich endlos hin. Die erste Schuld-rate ist zwar endlich aufgebracht, aber die Abstattung des neutralen Gebietes bei Melilla läßt bei der Ohnmacht des Sultans noch immer auf sich warten. Kurz, die innere Entwicklung Marokkos befindet sich auf keiner Vertrauen erweckenden Höhe.

Von Nah und Fern.

Gnadenpension. Aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds wurde der Tochter des Erfinders des Telephons, Philipp Reis, welche in Homburg v. d. S. wohnt, ein Jahresgehalt von 400 M. bewilligt.

Schlachtendenkmal. Es lag schon lange in der Absicht, den 1864 im Westfeld bei Wilsdorf gefallenen und auf dem Friedhofe zu Gdornförde bestatteten preussischen Kriegern einen Denkstein zu errichten. Der Kaiser läßt jetzt selber den Denkstein setzen und zahlt die Kosten aus seiner Privatschatulle. Die Feldung ist auf Grund einer vom Kaiser entworfenen Skizze von dem Regierungs-Bauamt Belsener in Schleswig gemacht, während der Bildhauer und Steinmetz Schlang die Ausführung der Arbeiten übernimmt.

Die im Fuchsmühlener Prozeß Verurteilten haben ihr Urteil jetzt zugestimmt. Sie beschloßen sämtlich, Revision einzulegen.

Von einem eigentümlichen Unfall bei der elektrischen Straßenbahn wird aus Chemnitz berichtet: Durch die abgleitende Stromzuführungsfange eines die Königsstraße befahrenden Straßenbahnwagens wurde ein Halter samt dem Holz aus der Mauer gerissen. Das Ende des betreffenden Drahtes war auf einen der Leitungsdrahte zu liegen gekommen, hatte den Strom auf die entgegengekehrte Straßenseite geführt und mit einem anstehenden Gasfabelader in Berührung gebracht. An letzterem war dadurch das Gasrohr zerbrochen und das Gas, unter schußähnlichem Anstöße eine meterhohe Feuerfäule bildend, in Brand geraten. Von der alarmierten Feuerwehr wurden die Flammen alsbald gelöscht und die Reparatur ermöglicht.

Bei einem Brande auf dem Boden eines vierstöckigen, von etwa zwanzig Familien bewohnten Hauses Frankensstraße 9 zu Hamburg wurden in der Nacht zum Mittwoch der Branddirektor Westfal und zehn Feuerwehrlente schwer verletzt. Das Unglück entstand dadurch, daß der Schornstein in das Treppenhaus stürzte und die Treppe bis zur ersten Etage hinab durchschlug. Sämtliche auf der Treppe befindlichen Löschmannschaften wurden, als der Schornstein das Treppenhaus durchschlug, mit in die Tiefe gerissen. Die sich noch im vierten Stockwerk aufhaltenden Feuerwehrlente und Mannschaften des Rettungskorps wurden durch die Rettungsleiter durch die Fenster gerettet. Nachdem der Dachstuhl, der Boden und der vierte Stock ausgebrannt waren, wurde das Feuer beseitigt.

Ueber das Unglück auf dem türkischen Kriegsschiff wird aus Kiel noch gemeldet: Die Katastrophe auf dem Torpedobootsjäger erfolgte bei forcierter Fahrt. Eine Maximalgeschwindigkeit von 21 Knoten war bezingt. Beide im Zusammenhang stehende Festkörper explodierten, weil sie zu wenig Wasser enthielten, wodurch die erhöhte Fahrgeschwindigkeit erzielt werden sollte. Der Heckmast stieg über Bord, Kommandobühnen und Deck wurden zum Teil weggerissen, ebenso Schanzkleidung und Beplantung bis zur Wasserlinie. Sämtliche Maschinistenarbeiter der Bauwerft Germania, der türkische Vertreter Mehmed Ali und die türkischen Offiziere, sowie die Vert-

reuten Nebenmannen. Der Schaden wird auf mehr als eine Million geschätzt.

Schokolade. Auf Veranlassung des Reichs- und preuss. Schokoladen-Fabrikanten wurde der holländische Fabrikant Julius Louis Regen König in Plauen bei Dresden wohnhaft, unter Anklage gestellt und wegen Fälschung von Kaiserpremierten um 600 M. Geldstrafe verurteilt; einige Arbeiter seiner Fabrik kamen mit geringen Geldstrafen davon. König hatte, wie durch die gerichtlichen Sachverständigen nachgewiesen wurde, Schokolade aus 30-25 pCt. Kakao, holländischem Fett, Weizenmehl, Backpulver, Gelatin, Zuckersirup, — Karamell, Vanillin, Schalen und englisch Rot hergestellt. — Vielleicht ein Täuschen geblieben?

Wie stark die Mäuseplage in diesem Jahre in einigen Gegenden aufgetreten ist, beweist der Umstand, daß bei einer Sammlung in den Wäldungen bei Grätz (Kreis Jansch-Belzig) 9600 Mier abgeliefert wurden. Die Fortbewahrung zahlte per Liter 10 Pfg. Sammelgeld. Da auf einen Liter etwa 800 Stück Mäuse fallen konnten, so wurden also etwa 8 456 000 Stück dieser schädlichen Tiere abgeliefert. Diefelben wurden dadurch getötet, daß man die Sammelbeutel zwei Minuten in kochendes Wasser gesteckt hat, dann wurde der Inhalt in eine Grube geworfen und mit ungelöschtem Kalk bedeckt.

Die wandernde Nadel. Vor ungefähr vier Monaten verschluckte in Wilmanns der 13jährige Sohn eines Schneidemeisters eine Nähnadel, deren Spitze abgedrückt war. Die Nadel drang nach ärztlichem Befund in den Blinddarm ein und war trotz aller angewandten Mittel nicht zu entfernen. Vor etwa fünf Tagen nun spürte plötzlich der Knabe im rechten Arme, und zwar am Handgelenke, heftige Schmerzen. Das Gelenk schwellte stark an, so daß der Junge in die chirurgische Klinik gehen mußte; dort wurde eine Operation vorgenommen, die zur großen Ueberraschung der Ärzte die verschluckte Nadel zu Tage förderte.

Im Irren. In der in Hannen bei Münster errichteten Irren- und Irren-Ferienanstalt hat ein Kranter, der bisher als harmlos gegolten und darum mit leichteren Haus- und Gartenarbeiten beschäftigt wurde, in einem plötzlichen Tobnachtsanfall einen Algerienbruder mit einem Besenstiel überfallen und den Unglücklichen derart am Kopf verwundet, daß der Bruder 12 Stunden bewußlos gelegen hat und schließlich an den schweren Verletzungen gestorben ist.

In den Tod gefolgt. Der Eisenbahnstations-Assistent Deutzen wurde in Rippes vom Personenzug überfahren und starb alsbald im Hospital. Seine Gattin, welcher der Ortsparter in der schonensten Weise den einschließlichen Beifall mittelste, wurde demnach vor Schreck vom Schlag getroffen und verfiel ebenfalls.

Angesehene Belohnung. Am 18. März h. verschwand der bei dem Postamt in Walsch beschäftigte gemeine Postschaffner Wiltmann unter Abnahme einer Wertsendung von 13 480 M. Da der Flüchtling bisher nicht ermittelt werden konnte, hat jetzt die Ober-Postdirektion in Wien auf die Ergreifung des Wiltmann eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

Schwere Unglücksfälle beim Gewitter. Nachrichten aus dem Borsbörge der Gwilt und vom Oberhain bestätigen, daß die dieser Tage stattgefundenen Gewitter großen Schaden angerichtet und zahlreiche Unglücksfälle im Gefolge gehabt haben. Bei Albecken wurde eine vierköpfige Familie auf freiem Felde vom Gewitter überfallen; die 20jährige Tochter wurde getötet, die übrigen drei wurden tödlich verletzt. Bei Eickdorf wurde ein Familienvater vom Blitzstrahl getötet; in Niederau wurde der Dachstuhl der Kirche zerstört.

Soziale Tendenz. Vor dem Straßengericht des Landgerichts in Wien hat kürzlich eine Verhandlung stattgefunden, die ein trauriges Bild von der wirtschaftlichen Notlage einzelner Berufsstände eröffnet. Die Wäpferin Paula Christ wußte für eine Firma Hemden und erhielt als Lohn sechs Kreuzer für das Duzend. Von diesem Hungerlohn mußte sie nicht nur sich, sondern auch ihre alte Mutter erhalten, und in ihrer Not beging sie eine Veruntreuung; deshalb wurde sie ange-

Peter Holz' Vermächtnis.

(Fortsetzung.)

„Ja,“ sagte Lucy, die mit der Gewandtheit einer gebildeten Schauspielerin ihren Jügen den kindlich herzlichen Ausdruck wiedergegeben hatte, „und es ist abschließend von dir, Onkel Holz, daß zu meine Bitten nicht erhört und uns nicht begleiten willst. Nun werde ich mich wieder so nach dir sehnen müssen, und dachte es mir so reizend, in dem herrlichen Wiesbaden an deinem Arm umherzuspazieren und von all den Leuten für dein Töchterchen gehalten zu werden.“ Sie versuchte, den alten Herrn zu umschlingen und ihren Kopf an seine Schulter zu legen, was dieser aber durch eine schnelle Bewegung zu verhindern wußte.

„Ihr Töchterchen, alter Freund,“ rüftete ihm nichtabsetzender Frau Hermine zu. „Das Kind ist wirklich rührend! Ihr Töchterchen! Sie läßt eben, die Kleine, daß sie es Ihrem Herzen nach in der That ist, nicht wahr, liebster Freund?“

Der Angeredete gab keine Antwort und schaute mit eigentümlichem Ausdruck von der Sprecherin auf die Tochter.

„Ich weiß, was Sie verfluchen mag,“ fuhr die Dame fort und legte, näherstehend, ihre Hand auf seinen Arm; „ich weiß, was Ihnen in diesem Augenblicke vor die Seele tritt! Die goldenen Tage unserer Kindheit sind es, unsere schöne, gemeinsame Jugendzeit.“

„Sie trugte Vermächtnis!“, Die Vergangenheit muß ja vor Ihnen ankommen, wenn Sie

Such anschauen, die meinem Jugendbilde so gleicht, auch in der Freundschaft und Verehrung, die ich stets für meinen lieben Peter Holz hatte. — Wir sind nämlich alle, erprobte Freunde, Frau Doktor,“ wandte sie sich an diese. „Die kleine Hermine konnte einst ohne ihren Spielgefährten Peter Holz keinen Tag zubringen, und dieser verweilte auch gar zu gern bei seiner kleinen Freundin. Wissen Sie noch, liebster Freund, wie Sie meinen Vogel abrichteten? wie Sie —?“

„Alles weiß ich, alles! Ich habe ein treues Gedächtnis, Frau Kommerzienrätin und vergesse nichts! Sie werden das selbst einsehen, wenn —“ Herr Holz hatte die Worte hastig, mit eigentümlich rauher Stimme herausgeholt; nun erhob er sich und verließ ohne ein Wort zu sagen, die Laube. Frau Hermine sah ihn verduzt nach, dann meinte sie lächelnd: „Eigentümlich, welche Macht diese alten Erinnerungen haben, wenn das Herz mit dabei im Spiele ist! Ich war Herr Holz' Jugendliebe, daher dieses plötzliche Uebervallen seines Gedächtnis! — Nicht doch, Lucy, störe den Onkel nicht,“ hielt sie ihre Tochter zurück, die dem Daaonsfreitenden folgen wollte. „Frau Doktor ist gewiß so freundlich, ihm unsere Grüße zu sagen. Wir müssen nämlich aufbrechen,“ wandte sie sich an diese, „wir haben noch eine ganze Menge Besuche vor uns.“

Etwa eine Stunde später schlüpfte Gretchen in den Garten, um sich von dem Besitzer derselben und Frau Doktor Lorenz, die sie um diese Zeit dort wußte, noch einmal zu verabschieden. Da saßen die beiden unter der großen Linde, die alte Dame eine Arbeit in den runden Händen haltend und angelegentlich mit Herrn Holz

plaudernd, der ihr, mit wieder frieblichem Ausdruck in den Jügen, zuhörte. Ein Sonnenstrahl fiel durch das grüne Blätterdach und beleuchtete scharf das Gesicht des alten Herrn. Wie alt und weiß es aussah, wie tief die Augen in den Höhlen lagen!

Gretchen war das früher nie aufgefallen und eine unbestimmte wehmütige Ahnung durchzuckte plötzlich ihr Herz. Jetzt sah er auf und nickte ihr zu, und die alte Dame reichte ihr die Hand.

„Da sind Sie ja, liebste Gretchen, wir sprachen eben von Ihnen und bedauerten, daß Sie uns verließen.“

„Es thut mir ja selbst so leid,“ sagte diese und konnte es nicht verhindern, daß sich ihre Augen mit Thränen füllten, „ich wäre so gern hier geblieben. Hier im Garten ist es jetzt so schön, und wie werde ich unsere Rußlabende vermissen! Doch ich muß wieder gehen; ich habe noch einiges zu besorgen, und morgen in aller Frühe reisen wir.“

Sie umschlang die alte Dame und küßte sie herzlich. „Leben Sie recht wohl, liebste Frau Doktor! Vergessen Sie mich nicht, und bitte, grüßen Sie noch herzlich Ihren Herrn Sohn und Herrn Reichert.“

Ihre Stimme zitterte merklich bei den letzten Worten und sie reichte rasch Herrn Holz die Hand. Adieu, Onkel Holz; bleibe höchst gesund, hörst du? Und bitte, denk noch auch manchmal an deine ferne Grete. Adieu, adieu, tief sie noch im Fortgehen und warf den Jurckbleibenden eine Rußhand zu.

Es war dem armen Gretchen gar traurig zu

Wute. Gestern abend hatte sie auch Herrn Reichert auf lange Zeit zu letzten Mal gesehen, als sie alle im Garten unter dem Lindenbaum gesessen. Reichert und sie hatten freundlich Abschied von einander genommen, aber zu einem vertauschten, bedeutungsreichen Worte war es nicht gekommen. Herr Reichert suchte die Gelegenheit dazu auch nicht. Er liebte Gretchen zu sehr, um sie in Unruhe und Klumpen zu stürzen. Ehe er ihr seine Liebe gestand, wollte er den Weg frei wissen. Während sie in der Ferne weilt, hatte er sich vorgenommen, bei ihrem Vater, seinem Chef, um die Hand der Gesehten zu werben, und wenn ihm kein Hindernis in den Weg gelegt wurde, die Heimgekehrte als seine Braut zu begrüßen.

Hätte Gretchen um diesen wohlüberlegten Plan gemaht, dann wäre sie vielleicht weniger unruhig und traurig gewesen und sicher nicht noch spät abends auf den Einsaß gekommen, sich als greifbare Erinnerung an das letzte Zusammensein mit dem Gesehten einige Blüten der Linde, unter der sie gesessen, aus dem Garten zu holen. Wohl mag sie ein wenig ängstlich zu Wute, als sie in der zehnten Stunde aus dem Hause schlüpfte und die Gartenpforte öffnete. Aber der Mond schien so hell, und die Nachtigall sang so süß, und bis zur Linde waren es ja auch nur wenige Schritte.

Da stand der Baum schon vor ihr und eben hatte sie einen Zweig herniederbeugen, um einige Blüten abzuschneiden, als sie zurücktrat und einen leisen Schrei ausstieß.

„Verzeihen Sie, Fräulein,“ sagte die tief, wohlklingende Stimme des Herrn Reichert, „ich

Bürgergarten Aue.
Am 1. Feiertag von Nachm. 4 Uhr ab
bei schönem Wetter
GARTEN-CONCERT
wozu freundlichst einladet
F. Sempel.

Conditorei und Bäckerei
von
Max Ketscher.
empfiehlt den geehrten Herrschaften große Auswahl in Torten: als Mocha, Victoria, Prinzess-Louise, Alara-Robella, Sandtorten, Obsttorten, Daisertorte, Pistortorten und diverse andere, sowie bunte Schäfeln, Kaffee- und Theegebäd. Eis- u. Färsch-Pudding in verschiedenen Preislagen.
Gleichzeitig empfehle ich große Auswahl in Stollwerck's Schokoladen und Cacao. Außerdem während der Feiertage
Kirsch- und Stachelbeerkuchen.
hochachtungsvoll
Max Ketscher.
Belle b. Aue, d. 2./6. 1895.

Schiesshaus Aue.
Am 1. Pfingstfeiertag von abends 8 Uhr ab,
Großes Concert
im neu restaurirten Garten.
H. Himmel.

Hahnels' Weinstube, Schneebergerstr.
Dem geehrten Publikum von Aue und Umgegend bringe zu den Feiertagen meinen
Weinschank
echter österreichischer, ungarischer u. Dalmatiner Weiß-, Roth- u. Süßweine
in empfehlende Erinnerung, indem ich mit einem guten Schoppen und sehr billig bestens aufwarten werde.
Ein gutes Billard steht dem geehrten Publikum zur gefäll. Benutzung zur Verfügung.
Um gütigen Besuch bittet
hochachtungsvoll
Johann Hahn,
österr.-ungarische Weinhandlung u. Weinstube.

Schiesshaus Aue.
Am 3. Feiertag von Nachmittags 1/4 Uhr ab
Grosses Concert.
Nach dem Concert Ball
wozu freundlichst einladet
H. Himmel.

Wettiner Hof Aue.
Empfehle meine der Neuzeit entsprechenden Lokalitäten dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum angelegentlich. Dem mich beehrenden Gaste werde mit ff. Bieren, guten billigen Weinen, Wairant, Eis, sowie mit Gebäck und kalten Speisen aufs Beste aufwarten und ladet freundlichst ein
Germann Weinigel.

Leonhardt's Gasthaus, Aue.
Am 2. Pfingstfeiertag gutbesetzt
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Otto Leonhardt.
NB. Von heute an Anstich von ff. Weißbier.

Hôtel zum „Blauen Engel“ Aue.
Am 3. Pfingstfeiertag
GROSSES CONCERT
mit Ball
wozu höflichst einladet
Paul Sempel,
H. Zien, Stadtmusikdirektor.
Anfang 1/8 Uhr Abends. Entree 30 Pfg.

Seiden-Stoffe
bunt u. schwarz, gemustert u. glatt zu Bezug, zu Blousen u. zu Kleidern bei großer Auswahl billigst bei
Georg Freytag, Aue,
Bahnhofstraße.

Hotel „Blauer Eng“
Am 1. Pfingstfeiertag
Grosser humoristischer Abend
des Chemnitzer Männerquartetts „Gigerl“.
Neues reichhaltiges dezentres Familienprogramm.
Cassapreis 40 Pf. Vorverkauf 30 Pf. Anfang 8 Uhr.
Um gütigen Besuch bittend, zeichnet
achtungsvoll
Paul Sempel.

Restauration Brethaus,
Bernsdorf
(Sommerfrische)
Schöner Aufenthaltort im Schwarzwasserthal, hat keine Lokalitäten zur gefäll. Benutzung bestens empfohlen.
H. Zahn.

Dampfkessel 1893
Silberne Staatsmedaille.
hydraulisch genietet
bis zu 250 qum Heizfläche und für jeden Ueberdruck, sowie alle vorkommenden Kesselschmiedearbeiten liefern als Specialität in vorzüglichst. Ausführung
Carl Sulzberger & Co.,
Flöha-Sachsen.
Seit 1874 wurden bereits 1560 Stück Dampfkessel u. 2700 andere Kesselschmiedestücke zur Ablieferung gebracht!

Magenleidende!
Allen denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß unangeholter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Leiden sich zuzugewogen haben, sei hiermit ein gutes Heilmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammenfügung von Kräuterkräften auf das Verdauungssystem eine anregende stärkende und belebende Wirkung ausübt, u. dessen wohltätige Folgen bei Unbehagen, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entspringender Fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erwiesen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel,
der
Hubert Ulrich'sche
Kräuter-Wein.
Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig bewährten Kräuterarten mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel u. ist kein Abführmittel. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und blutende Wirkung auf die Nierentätigkeit.
Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben zu M. 1.25 und M. 1.75 in: Aue, Löbnitz, Zwönitz, Schwarzenberg, Elbenstock, Kirchberg, Hartenstein, Wildenfels, Johanneberg, Zwickau in den Apotheken.
Nach versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weidstraße 52, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto und listfrei.
Mein Kräuter-Wein ist kein Genußmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 400g, Weinsprit 100g, Glyzerin 100g, destill. Wasser 240g, Eucalyptusbaumöl 100g, Kirschenholz 200g, Fenchel, Anis, Holzwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Eucalyptuswurzel, Kalmuswurzel sa 100g

Zu haben in den meisten Kolonial-, Material-, Waren-, Drogen- u. Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson's“ und die Schwann-Mark.
Warnung!
Die geübten Hausfrauen wollen sich durch nachtheilreiche Anzeigen, in welchen „Salmiak-Terpentin-Seifenpulver“ als Waschmittel empfohlen wird, nicht irre lassen, denn dieses geringwertige Produkt enthält weder Salmiak (Ammoniak) noch Terpentin, was durch Analysen der bedeutendsten Chemiker festgestellt worden ist.
Unsere Abnehmer dürfen überzeugt sein, dass ein Waschmittel der Woche nichts Besseres und Billigeres existirt, als das seit langen Jahren in tausenden von Haushaltungen eingeführte „Rechte Dr. Thompson's Seifenpulver“.

Visitenkarten
in hochfein. Ausführung, mit Goldschnitt, in allen zarten Ballfarben, und eleganten Kistchen liefert schnell und billig die
Auer-Zeitungsdruckerei.
In großer Auswahl haben sich
Kleiderstoff-Beister
angesammelt. Ich empfehle solche zu Kinderkleidern, zu Blousen und Röden und verkaufe solche bedeutend unter Preis
Georg Freitag,
Aue, Bahnhofstraße.

Ein selbstständig arbeitender
Bauglaser,
besgl. 1 tüchtiger Sautisler, sowie
3 Glasergefellen
werden per sofort gesucht bei
Eduard Westhorn,
Bauglaserer in Dampftrieb Aue.
Derselbe kann auch ein Lehrling unter günstigen Bedingungen einreten
Ein freundl. Logis
(best. aus großer Stube u. 2 Kammern oder 2 Stuben u. Kammer) sofort zu mieten gesucht. Off. unt. K. 500 in der Exped. d. Bl.

Ein
Bierapparat
dreihändig nach bestehender Vorschrift, nur 2 Jahre gebraucht, jetzt billig zu verkaufen.
Schneberg, Dörfel Weis,
Markt 102.

Vermählungs-, Verlobungs-, Trauerbriefe, Endbindungs-Anzeigen, Familien-Einladungen
in moderner Ausführung liefert schnell und billig die
Zeitungsdruckerei (E. Hegemeister)
Aue, Marktstraße.

Gefunden wurde
das die beste u. mildeste medizinische Seife
Bergmann's
Carboltheerjodseife.
v. Bergmann & Co., Dresden-Madeb. (Schugmarke: Zwei Bergmänner)
ist und alle Hautkrankheiten und Hautausschläge, wie Miasse, Flechten, Blüthen, Röhre des Gesichtes etc. und bringt zeitigst. a. G. 50 Pf. d. d. Apotheker.
Kuntze.

Hauttraute.
Lange Jahre hat ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den **Piechten**, und konnte von keiner Seite gehoben werden. Ich habe alles mögliche ausprobiert, viele Medizin u. Salben gebraucht, aber alles vergeblich. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Dr. Badberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzen danke ich dem Herrn Badberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. **G. Felsch, Köln.**
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. meine Schrift (Beschreibung der Piechtenkrankheit) franko. G. Badberg, Dortmund

Zum Wohle der Menschheit
du ich gerne bereit, alle Deinen, welche an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwerer Verdauung leiden, ein Getränk (weiser Nektar) noch Suppiment) unentgeltlich anzufragen zu machen, welches mit 1c. gleichem Nutzen ausgedehnte Dienste geleistet hat.
G. Felsch Realgymnasiallehrer a. D.,
Erfurt. 4827

Naturreine
Süßrahmbutter,
je nach Jahreszeit zu M. 9.50, 10.00, 10.50, liefert 9 Pf. postfrei Nachh.
Martin Böhler, Uim-Damm.